

Fort damit! dachte er und wollte es zum Fenster hinauswerfen — —

Aber das Schicksal senkte seine Hand — Ohne zu wissen, warum, legte er das Heft auf den Grund des Koffers . . .

Was machte ihn denn so beklommen? Irgend etwas drückte sein Herz zusammen. Eine namenlose Furcht. Eine Angst, als erwarte ihn etwas wie Vergeltung. Aber wofür? Was hatte er getan, Armand Strasser aus Metz?

Hinter Köln tauchte noch einmal der freundliche Schaffner auf:

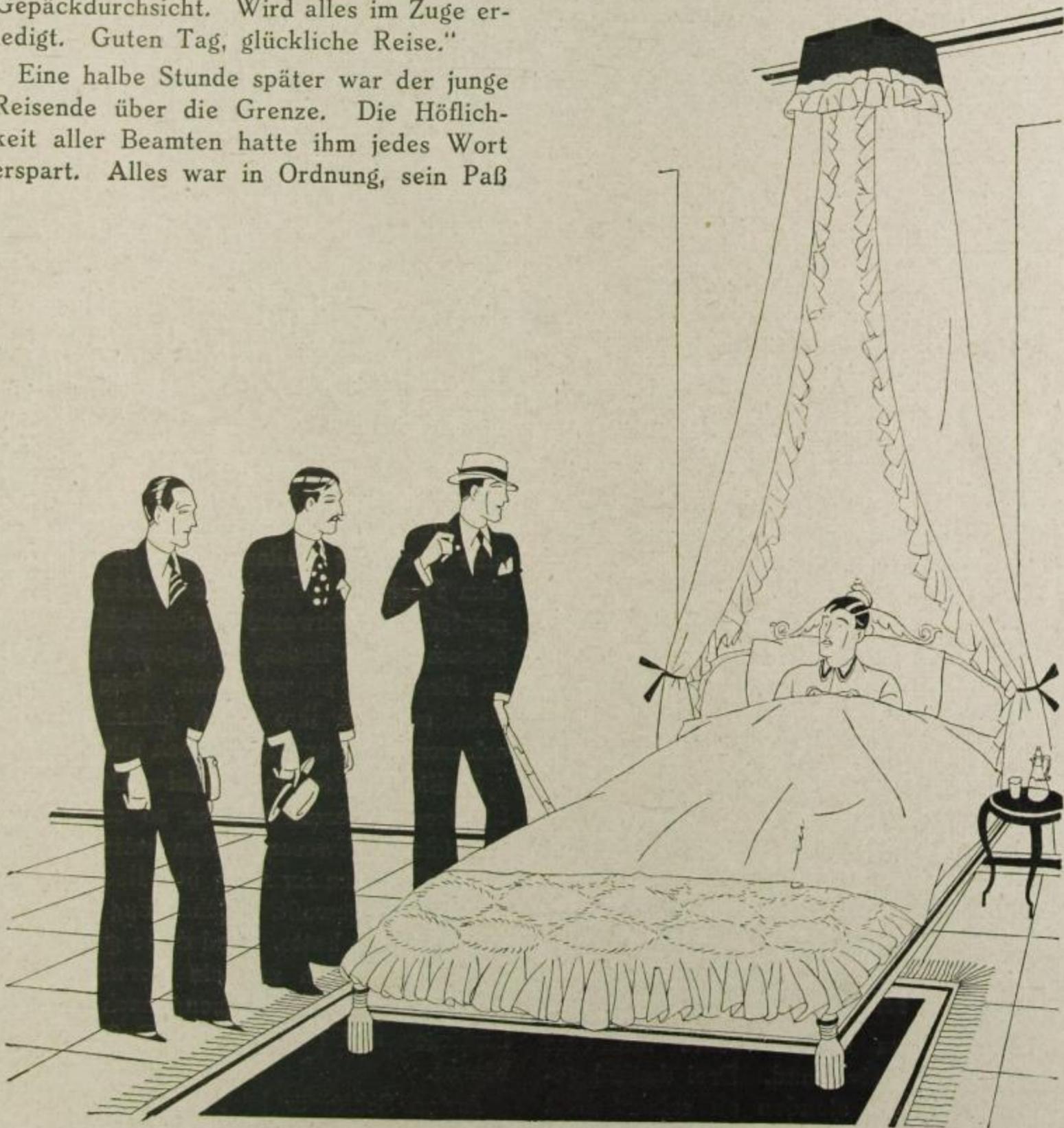
„Grenze, mein Herr. Paßrevision und Gepäckdurchsicht. Wird alles im Zuge erledigt. Guten Tag, glückliche Reise.“

Eine halbe Stunde später war der junge Reisende über die Grenze. Die Höflichkeit aller Beamten hatte ihm jedes Wort erspart. Alles war in Ordnung, sein Paß

hatte einen Stempel bekommen, und nun trug es ihn durch blühendes Land, durch singenden Tag dem Süden zu, der Heimat, Paris . . .

Nur einen kurzen Augenblick stand er vor dem Nordbahnhof, den Gepäckträger hinter sich, einen einzigen kurzen Augenblick ratlos . . . Er war niemals hier gewesen! Nein, er war Anton Schlosser, flüchtiger Defraudant — —

Dann fiel ihm ein: in jeder Stadt gibt es ein Palasthotel. Und er rief dem vorfahrenden Chauffeur zu: „Palace-Hotel!“



*Drei dunkel gekleidete Herren standen an seinem Bett und erklärten ihn für verhaftet*